

Alexa Thiesmeyer

Glückliche Paare

eine Beziehungskomödie

Besetzung 4D/3H

Bild Büro, Outdoor, Wohnzimmer, Restaurant

«Soll ich etwa auf Strümpfen laufen?»

Die „bessere Hälfte“ ist nicht immer so, wie man sie gerne hätte und wird zuweilen erfreulicher geschildert als zutreffend. Unter solchen Voraussetzungen muss das Treffen zu viert zwischen Maja, Kollege Klaus und ihren Ehepartnern zwangsläufig ein Reinform werden! Die Stunde der Wahrheit aber bringt einiges ins Rollen. Werden die Beziehungskarten neu gemischt? Passt Maja besser zu Klaus, Klaus besser zu Maja? Hätte Manfred lieber eine Frau wie Karin, Karin lieber einen Mann wie Manfred. Die Gefühle schlagen hohe Wellen, bis sich im Restaurant „zum Böller“ alles entscheidet!

«Wir hätten uns früher begegnen sollen.»

Personen

<i>Maja</i>	Büroangestellte
<i>Klaus</i>	Büroangestellter, Kollege von Maja
<i>Manfred</i>	Ehemann von Maja
<i>Karin</i>	Ehefrau von Klaus
<i>Harry</i>	Chef
<i>Betty Knöber</i>	Sekretärin
<i>Kellnerin</i>	

Ort

Im Büro von Maja und Klaus
An der dicken Eiche (Outdoor)
Bei Manfred und Maja zu Hause
Im Restaurant zum Böller

Bühnenbild

siehe Szenenanfänge

Erste Szene

Im Büro. In der Mitte befinden sich, einander gegenüber gestellt, die Schreibtische von Maja und Klaus, die Schmalseiten dem Publikum zugewandt. Die Schreibtische sind voll gestellt mit je einem Computer, je einem Telefon, Aktenordnern, Terminkalendern u.ä., so dass Maja und Klaus einander kaum sehen können. Wenn sie beim Gespräch einander ins Gesicht schauen wollen, sind sie also gezwungen, sich arg zu recken oder sonstige Verrenkungen vorzunehmen. Das Publikum sieht die beiden von der Seite.

*Klaus: mit sehr geschäftsmäßiger Stimme ins Telefon, ziemlich wichtig tuend. Aber selbstredend, Herr, em... – Ja, Termin ist notiert, der Chef weiß Bescheid, wir sind auf jeden Fall präsent, ja. – Oh, das kann ich momentan nicht einschätzen! Es ist ja nicht alles Gold, was glänzt. Mancher Betrieb wird so über den grünen Klee gepriesen, und realiter ist er nicht weit vom Bankrott. – Gut, man kann das nie mit letzter Sicherheit sagen, aber wie gesagt... – Ja, in Ordnung, verbleiben wir so. Wiederhören, Herr... – Ja, bis Freitag. **Hängt ein, macht sich ein paar Notizen, brummelt vor sich hin, jetzt mit seiner "normalen", privaten Stimme.** Der hat doch keine Ahnung, was intern so vorgeht. Reine Spekulation, aber da sind sie ja alle groß drin. **Wendet sich wieder seinem Computer zu.***

Maja: die die ganze Zeit am Computer beschäftigt war. Klaus? Wie war eigentlich das Wochenende?

Klaus: lässt den Blick nicht von seinem Bildschirm. Das Wochenende? Ach so, das Wochenende, ja, klar. Wunderbar war es, Maja. Wie immer.

Maja: Wenn nur das Wetter nicht so eklig gewesen wäre.

Klaus: Das Wetter? Ach, das Wetter. Nein, das war bei uns kein Thema!

Maja: Oh, wie schön, ja, dann... Wart ihr trotzdem draußen?

Klaus: **lehnt sich auf dem Stuhl zurück, ziemlich großspurig.** Karin hatte jede Menge interessante Leute eingeladen, echt super, dafür hat sie ja ein Händchen, chices Publikum, einfach top. Tut mir leid, dass es bei euch so langweilig war! **Verrenkt sich, um Maja einen Blick voller Mitleid zukommen zu lassen.**

Maja: **aufbegehrend.** Das habe ich nicht gesagt! Wir waren den ganzen Tag draußen und haben eine tolle Wanderung gemacht! Manfred ist ganz wild auf frischen Wind und regnen kann es ihm gar nicht genug!

Klaus: **mustert sie etwas erstaunt.** Ach? Das hat seinen Reiz, das weiß ich. Ich war ja auch ein bisschen joggen.

Maja: **verwundert.** Wie? Du hast doch gerade gesagt...

Klaus: **mit abwinkender Handbewegung.** Kein Problem bei Karin. Sie ist äußerst großzügig, sogar wenn wir Gäste haben. Ich brauche niemals auf irgendetwas zu verzichten. Da jogge ich eben zwischendurch ein Stündchen oder zwei.

Maja: Du joggst alleine? Und sie?

Klaus: Natürlich allein. Karin versorgt doch die Gäste.

Maja: Aber... ist das gut in einer Partnerschaft? Manfred besteht darauf, dass wir alles zusammen machen.

Die Tür wird aufgerissen, der Chef steht im Raum.

Chef: **schneidend scharf, grimmig.** Wird hier gelegentlich auch gearbeitet?

Klaus: **springt auf, eifrig.** Oh, guten Morgen, Chef! Ich erhielt gerade einen Anruf von der Flixico. **Er greift eilig nach dem Terminkalender.**

Inzwischen ist von der anderen Seite die Sekretärin Betty hereingekommen.

Chef: **unvermindert scharf.** Ich habe Sie etwas gefragt, Herr Lehmann!

Betty: **tritt selbstbewusst dazwischen.** Sie wissen doch, Chef, unser Betriebspsychologe betont, es sei äußerst wichtig,

dass die Arbeitskollegen sich am Montagmorgen über das Wochenende austauschen dürfen. Das...

Chef: **abwehrend.** Oh nein, bitte! Nicht schon wieder.

Betty: **ungerührt im Redeschwung fortfahrend.** Das hebt nicht nur das Arbeitsklima, sondern auch die Arbeitsmotivation, die die Basis für eine effektivere Arbeitsbewältigung, sprich ein gesteigertes Arbeitsresultat, ausmacht, ganz abgesehen von der positiven Auswirkung auf den Arbeitsfaktor Gesundheit und die Vorbeugung arbeitsbedingter Depressionen... **Hält plötzlich inne.** Können Sie mir überhaupt folgen?

Chef: **aufstöhnend.** Frau Knöbber, früher waren Sie berühmt für Ihren guten Kaffee, aber seit Sie in den Betriebsrat gewählt wurden...

Betty: Gut, dass Sie's sagen! Ich brauche einen Kaffee! **Sie greift nach einer Dose, die auf einem Tischchen steht.**

Chef: **nachsichtig lächelnd.** So ist es recht, Frau Knöbber, doch noch ganz die alte. So muss es sein!

Betty: **drückt dem verdutzten Chef die Dose in die Hand.** Hier ist das Kaffeepulver, Chef, die Filtertüten liegen in meiner Schreibtischschublade! Ein gehäufter Löffel pro Person, ich habe 'ne betriebliche Besprechung. Bin bald wieder da!

Chef: Ja, aber...

Betty: Und vergessen Sie nicht, die Tassen vorher zu spülen! **Sie schwirrt hinaus.**

Der Chef starrt entgeistert auf die Kaffeedose und schaut Hilfe suchend erst zu Maja, dann zu Klaus.

Beide aber haben sich längst mit voller Konzentration ihren Computerbildschirmen zugewandt.

Chef: Ich weiß ja nicht mal, wo die Kaffeemaschine ist. Könnten Sie nicht vielleicht...

Klaus: **sehr schnell, noch bevor Maja folgsam aufspringen kann.** Im kleinen Raum, hinter der Türe rechts, Chef.

Der Chef begibt sich mit deutlichem Seufzen hinaus.

Klaus: Was ich noch sagen wollte... **Er späht, ob der Chef die Türe auch wirklich geschlossen hat.**

Maja: Du wolltest was von Partnerschaft sagen?

Klaus: Ja, pass' auf: In einer guten Partnerschaft...

Die Sekretärin steckt den Kopf zur Tür herein.

Betty: Übrigens Kinder, ab heute ist zur Förderung des individuellen Leistungswunsches in den Nachmittagsstunden ein Betriebsmittagschlaf in die Regelarbeitszeit integriert. Betriebsorganisatorisch bedeutet dies, dass wir noch vor dem Mittagessen ein Team zur Beschaffung der Klappliegen bilden. Bis dann! **Verswindet wieder.**

Klaus: Immer muss die so 'n Stress machen!

Maja: Du wolltest was über Partnerschaft sagen.

Klaus: Ja, siehst du, das Wichtigste ist doch, dass man die Interessen des anderen toleriert. Es kann doch nicht richtig sein, dass man gezwungenermaßen alles gemeinsam macht, nur weil man verheiratet ist! Ich bin Karin sehr dankbar für ihre Einstellung, echt super.

Maja: **leicht empört.** Gezwungenermaßen! So ist es doch nicht! Wir jedenfalls wollen alle Unternehmungen zusammen machen. Das ist doch gerade das Schöne, wenn man verheiratet ist, findet Manfred.

Die Sekretärin kommt herein und schiebt eine Klappliege bis zu Majas Schreibtisch.

Betty: Habt ihr letzte Woche auch diesen Kurs für "positives Denken" mitgemacht? Ich stelle fest, der hat Wunder gewirkt! Der olle Chef... **späht zur offen stehenden Türe hinaus** ...kommt mir schon beinahe attraktiv vor! **Kurzes Kichern.** Holst du die zweite Liege, Klaus?

Klaus geht hinaus.

Zu Maja, während sie Klaus nachsieht. Es ist jeder zu irgendetwas zu gebrauchen, wie?

Maja: Betty, wie war das Wochenende denn bei dir?

Betty: Oh, toll! Ich hab ja 'nen neuen... **Das Telefon schrillt laut aus dem Nebenzimmer.** Scheißtelefon!
Unterbricht einen ja ständig! Und wie soll man das jetzt positiv empfinden? **Verändert ihren Gesichtsausdruck, als hätte sie die folgenden Worte einstudiert.** Das herrliche Telefon überrascht mich wieder einmal! **Eilt hinaus.**

Maja: **atemlos zu Klaus, der die zweite Liege herein zieht.**
Klaus, stell dir vor, sie hat 'nen Neuen!

Klaus: Was? Wer?

Maja: **aufgeregt.** Na, Betty!

Klaus: Wau! Spannend!

Maja: Eigentlich passiert hier viel zu wenig in der Richtung. Weißt du, dass das in Amerika völlig anders ist? Da sind sie ständig am Flirten!

Betty: **erscheint in der Tür, das Telefon in der Hand.** Maja, dein Manfred! Willst du ihn in meinem Zimmer sprechen, da hättest du Ruhe für was Persönliches!

Maja: Nein, will ich gar nicht, stell durch.

Die Sekretärin berührt eine Taste, worauf das Telefon auf Majas Schreibtisch klingelt.

Ins Telefon. Momentchen noch, Manfred. Wir sind hier in einer wichtigen Dienstbesprechung! **Hält die Hand über die Sprechmuschel.**

Klaus: **der auf diesen Moment gewartet hat.** Wie ist denn dein Neuer, Betty?

Betty: Oh, gut, der startet ziemlich spritzig!

Maja: **fast ausflippend.** Irre! Und wie sieht er aus?

Betty: Total blau!

Klaus: **entsetzt.** Immer?

Betty: Natürlich immer! Meinst du, ich lass' ihn umfärben?

Maja: **irritiert.** Moment mal, hat er blaue Haare?

Betty: *starrt Maja genervt an.* Sag mal, spinnst du? *Wendet sich zum Gehen.* Also, wirklich! Ich kauf' doch keinen Wagen mit Haaren! *Geht hinaus.*

Klaus unterdrückt mühsam ein prustendes Lachen, setzt sich rasch und wendet sich seinem Computer zu.

Maja widmet sich jetzt dem Telefon.

Maja: *ins Telefon.* Wie geht's dir, Manfred? – Ach. Tut mir leid. – Aber ich hatte doch alle Fenster geschlossen. Da war nirgendwo Zugluft. – Gut, ich bring' dir alles mit. Eucalyptusbalsam, Fichtennadelbad, Holundertee, Salbeikompresse, bis nachher. *Legt auf.*

Klaus: *der Majas vorangehende Worte nicht gehört hat.* Maja, wenn dein Mann so ein Frischluftfanatiker ist, und so aktiv wie du ihn immer schilderst, dann muss ich ihn unbedingt mal kennen lernen!

Maja: *wieder dem Computer zugewandt.* Hm.

Klaus: Weißt du, Maja, wir arbeiten schon seit über fünf Jahren zusammen und bei all dem Stress ist uns noch gar nicht aufgefallen, dass wir uns noch nie privat getroffen haben!

Maja: *schaut vor sich.* Es steht so vieles zwischen uns...

Klaus: *schiebt ein paar Ordner beiseite, um Maja besser zu sehen.* Wahrscheinlich hätte ich den Anfang machen müssen.

Maja: *verlegen lächelnd.* Ich glaube schon...

Klaus: *springt begeistert auf.* Worauf warten wir noch? Treffen wir uns doch einfach!

Maja: *noch verlegener.* Oh, Klaus!

Klaus: *sachlicher.* Selbstredend mit unseren Ehepartnern.

Maja: *ernüchtert.* Oh, natürlich, Klaus.

Das Telefon bei Klaus klingelt.

Klaus: *geschäftsmäßig in den Apparat.* Abteilung Acht, guten Tag, Sie sprechen mit Klaus Lehmann. *Mit veränderter "privater" Stimme.* Ach, du bist's Karin. – Gut, schieß los. – Baguette, französischen Weichkäse, Zutaten für

Partyhäppchen, aber keine Gürkchen, Wäsche aufhängen, Tischdecken bügeln, staubsaugen. – Ja, alles notiert. Wird gemacht, mein Schatz! Viel Spaß in der Sauna! **Legt auf.**

Maja: **die interessiert, aber erstaunt zugehört hat.**
Staubsaugen? Ich dachte, du joggst nach Dienstschluss immer?

Klaus: **übertrieben lustig.** Du, ich bin heilfroh, wenn ich meine Muskeln vor dem Joggen noch ein bisschen im Haushalt aufwärmen kann. **Vollführt Bewegungen wie beim Staubsaugen.** Einfach super, das macht erst richtig fit für's Laufen. Da bin ich Karin richtig dankbar, ihre Idee!

Maja: Klaus, ich war eigentlich ganz froh, dass du bisher kein Treffen zu viert vorgeschlagen hast.

Klaus: **hält irritiert in seinem "Staubsaugen" inne.** Wieso das denn?

Maja: Ich hatte Sorge, dass Manfred dir irgendwie nicht liegt.

Klaus: Maja, wie kommst du darauf? Natürlich liegt er mir! Er muss ja ein Pfundskerl sein! Vielleicht könnten wir mal zusammen joggen? Oder ist er mehr für Wildwasserfahren?

Maja: Wenn das so ist, warum hast du dann nicht schon früher ein Treffen vorgeschlagen?

Klaus: Ich befürchtete, dass meine Karin vielleicht nicht so dein Fall ist.

Maja: Wie sollte das möglich sein? Karin ist modern, kontaktfreudig, tolerant... die muss man doch wohl mögen, oder?

Die Tür wird aufgerissen und der Chef schaut herein.

Maja und Klaus zucken zusammen, weil sie sich wieder bei Privatgesprächen ertappt fühlen.

Chef: **laut und bestimmt.** Mahlzeit! Wer geht mit zur Kantine? **Er wirft fragende Blicke in die Runde.**

Maja und Klaus nicken und stellen ihre Computer aus.

Betty steht inzwischen an der anderen Tür mit dem Telefon in der Hand.

Betty: **ins Telefon.** Tut mir leid, der Chef ist gerade zu Tisch gegangen. – Versuchen Sie es bitte in zwei Stunden noch mal, Wiederhören! **Legt auf.** Kommen Sie Chef, es gibt Salatplatte.

Alle vier setzen sich gemächlich in Bewegung, Chef und Sekretärin vorneweg.

Maja: **währenddessen aufgeregter zu Klaus.** Wann treffen wir uns also? Und wo?

Klaus: Draußen natürlich, in freier Natur! Mit anschließendem Kaffeetrinken in einer Gartenwirtschaft.

Maja: **verschwörerisch.** Vielleicht am Sonntag um zwei?

Klaus: **zustimmend nickend.** An der dicken Eiche am Fluss!

Maja: **freudig erregt.** Du, es wird bestimmt total nett!

Chef: **streng.** Was besprecht ihr da? Privates etwa?

Maja und Klaus nicken schuldbewusst.

Scharf. Hättet ihr das nicht während der Arbeitszeit erledigen können?

Musik.

Alle ab.

Zweite Szene

An der dicken Eiche: Outdoor-Szene. Evtl. vor dem geschlossenen Vorhang zu spielen. Es muss der Eindruck von grauem, unfreundlichem Wetter entstehen. Eventuell heulender Wind, ein vom Sturm zerzauster, gebogener Baum (die dicke Eiche). Der Boden wirkt matschig und pfützenreich (Folie!), eventuell Geräusche vom Fluss (Wellenklatschen,

Schiffshupen). Es nähern sich Schritte, die nach glitschigem Boden klingen.

Klaus und Karin nähern sich. Klaus ist zweckmäßig gekleidet, Karin dagegen nicht: Sie trägt einen eleganten Mantel und Stöckelschuhe, sowie eine hochwertige Handtasche und auffallenden Schmuck.

Klaus: Hier ist die dicke Eiche. Sie sind noch nicht da.

Karin: **aufstöhnend.** Ich habe es geahnt! Man vertut sein halbes Leben damit, auf irgendwelche Leute zu warten, die einen nicht interessieren. Mir wird ganz schwach, wenn ich daran denke, dass ich die Einladung bei Frau Direktor Plöpphaus habe absagen müssen, bloß um mir hier im Matsch die Schuhe zu verderben!

Klaus: **blickt erfreut in die Ferne.** Ich glaube, da kommen sie!

Karin: **schaut hin, ist begeistert.** Hui!

Klaus: Was ist?

Karin: **sehr beeindruckt.** Die sehen ja gut aus! Chice Klamotten, sagenhafter Stil! Wie heißen die noch? Die fangen an, mich zu interessieren! Klaus, du hast mir nie gesagt... was hast du plötzlich?

Klaus: **heftig abwinkend.** Karin, ich hab mich geirrt, meine Augen haben sich schon wieder verschlechtert.

Karin: **sauer.** Und ich habe die so angegafft! Wie peinlich! Hoffentlich treffe ich sie nicht zufällig auf irgendeiner Party!

Klaus: Da kommt noch ein Paar, das müssen sie sein!

Karin: **missbilligend.** Die? Bist du sicher? Die sehen ja nach nichts aus! Wo kauft deine Kollegin ihre Kleidung? Nicht die Bohne von Eleganz. Stammt sie aus der Landwirtschaft? Kein Wunder, dass du deinen Schreibtisch so voll gebaut hast, um sie nicht sehen zu müssen!

Klaus: Aber Karin, das habe ich nie behauptet!

Karin: Und der dreifach Vermummte ist wohl ihr Mann? Sieht nach untergeordneter Stellung aus. Vielleicht Packer in einem drittklassigen Wollgeschäft.

Klaus: Ich hab ihn mir auch anders vorgestellt. Vielleicht hat er eine Erkältung. Sie waren neulich im strömenden Regen wandern.

Karin: Hoffentlich haben sie nicht noch andere Macken!

Maja und Manfred nähern sich. Maja trägt normale, sportliche Wetterkleidung, Manfred ist übertrieben verpackt in Wollschals, Mütze, Ohrenwärmer usw, um auch der härtesten Witterung zu trotzen. Maja wirkt fröhlich, Manfred verkriecht sich missmutig in seine Schals.

Klaus strahlt Zuversicht aus.

Karin mustert die Ankommenden mit offener Skepsis.

Maja: Hallo, da sind wir!

Klaus: Hallo Maja! Hallo Manfred. Schön, dass wir uns endlich kennen lernen! Und dies ist natürlich meine bessere Hälfte Karin!

Karin lächelt mit derart frostigem Charme, dass Maja ihr eigenes Lächeln auf den Lippen gefriert.

Manfred: ***brummig.*** Ich kann nur sagen: Es wird Regen geben!

Klaus: ***verkrampt lachend.*** Sie verstehen natürlich was davon, wo Sie bei jedem Wetter draußen sind, Herr...

Manfred guckt befremdet.

Maja: ***fällt Klaus eilig ins Wort.*** Wir sollten uns von Anfang an duzen! Damit eine lockere Atmosphäre aufkommt!

Klaus: Selbstredend! Hast du denn einen Lieblingssport, Manfred?

Manfred: ***etwas verbindlicher.*** Oh ja! Kreuzworträtsel, Schach, obwohl... da ist mir eigentlich zu viel Bewegung drin.

Klaus schaut ihn verwundert an.

Karin mustert angeekelt den Boden zu ihren Füßen.

Maja: ***rasch.*** Lasst uns jetzt endlich losgehen!

Alle vier setzen sich in Bewegung.

Karin: Ich weiß gar nicht, wie Klaus auf diese Schnapsidee kam! Normalerweise ist er ganz vernünftig. Außerdem treffe ich sonst die Verabredungen, damit die Zeit nicht so verschwendet wird.

Klaus: **optimistisch.** Das Wetter ist gar nicht so übel!

Maja: **tief durchatmend.** Und diese frische Brise vom Fluss!

Karin: **verächtlich.** Das ist das Wetter für eine elegante Kaffee-Einladung, nicht für eine Schlammkur!

Manfred: **jäh innehaltend, vor sich auf den Boden deutend.** Da!

Klaus: Was ist da? Ich sehe nichts.

Manfred: Sie sehen nicht diese riesige Pfütze?

Karin: Ih! Das ist nichts für meine Schuhe. Ich glaube, wir müssen umkehren.

Manfred: Sie haben vollkommen recht. Eine Pfütze kann von ungeheurer Tiefe sein, die man ihr wegen ihrer milchkaffeeartigen Konsistenz nicht ansieht.

Maja: Wir gehen einfach drum herum, Manfred! **Schickt sich an, es zu tun.**

Manfred: Nein, Maja! Die Randgebiete einer Pfütze sind von besonderer Heimtücke! So mancher arglose Wanderer ist solch glitschigem Untergrund zum Opfer gefallen und hat sich einen Oberschenkelhalsbruch zugezogen! Weißt du, was das bedeutet?

Klaus: **der bereits die andere Pfützensseite getestet hat.** Hier geht es aber ganz gefahrlos, Manfred! Hier hat jemand etwas Kies angeschüttet!

Manfred: **entsetzt.** Kies! Feuchter Kies kann unter der Sohle wegrutschen und deshalb außergewöhnlich heftige Unfälle verursachen!

Maja eilt behände zu Klaus.

Karin: **sehr schrill.** Nein!

Klaus: **dreht sich erschrocken um.** Was ist los, Karin?

Karin: Dreckspritzer auf meinem Mantel! Von deiner Kollegin, die so beherzt ins Feuchte platschte!

Maja: Oh, das tut mir leid, Karin. Manfred, komm hier entlang, hier ist es fast trocken.

Manfred: Und der Kies?

Maja: Geh weiter rechts, da ist kein Kies. Nur eine dünne Schicht Sand.

Manfred: **entsetzt.** Sand! Es gibt nichts Trügerischeres als eine dünne Schicht Sand!

Klaus: **der den Boden einem Test mit Schirm und Fußspitze unterzogen hat.** Ich habe den Boden geprüft, Manfred, er ist einwandfrei!

Manfred: **der ein paar vorsichtige Schritte gemacht hat.** Einwandfrei? **Empört.** Da ist ein Hundehaufen!

Maja: Geh drum herum!

Karin: **die die ganze Zeit an ihrem Mantel herum gewischt hatte, dabei aber langsam weitergegangen war.** Was ist da?

Maja, Klaus, Manfred: **zusammen ausrufend, entsetzt auf Karins Füße starrend.** Nein!

Karin: **fassungslos.** Bäh! **Hält anklagend den eleganten Fuß in die Höhe.**

Manfred: Hatte ich nicht extra gesagt: Da ist ein Hundehaufen?

Karin: **spitz.** Sie hatten das zu Ihrer Frau gesagt, nicht zu mir.

Maja: Können wir nicht mal weitergehen?

Karin: **empört.** Wie stellen Sie sich das denn vor? Mit dieser Stinkbombe unter mir soll ich weitergehen?

Manfred: **mit etwas Triumph in der Stimme, während er auf seinen Ärmel schaut.** Na, bitte!

Karin: **pikiert.** Wie soll ich das denn verstehen?

Manfred: Es ist soeben ein Tropfen auf meinem Ärmel gelandet!

Klaus: **schaut zum Himmel.** Wie ist das möglich?

Karin: Vielleicht war es ein Dreckspritzer Ihrer Frau, die so bedenkenlos durch die Nässe stampft!

- Manfred:* Man sollte die Gefahr von Regen nicht unterschätzen: Schon manch argloser Wanderer hat sich durch regennasse Kleidung eine unliebsame Erkältung mit anschließender Lungenentzündung und gelegentlicher Todesfolge zugezogen.
- Klaus:* Aber wir haben doch Schirme dabei!
- Maja:* ***schon ein Stück weitergegangen.*** Können wir nicht weitergehen? Hier ist der Weg wunderbar!
Die anderen setzen sich wieder zögernd in Bewegung.
- Karin:* ***die inzwischen ihren Schuh am Gras o.ä. gesäubert hat, zu Manfred.*** Ach, kennen Sie eigentlich Frau Direktor Plöpphaus?
- Manfred:* Sie sollten sich lieber auf den Boden konzentrieren, werte Wandergenossin. Schon manch harmlose Plauderei auf ungünstigen Bodenverhältnissen fand ihr Ende im Hospital.
- Maja:* Ich meine, hier könnten wir ruhig etwas schneller gehen.
- Karin:* Aber wenn wir zu sehr rasen, leidet die Konversation darunter!
- Manfred:* ***jäh innehaltend.*** Halt!
Die anderen bleiben stehen und schauen ihn fragend an.
Was war das?
- Klaus:* Was denn?
- Maja:* Ich sehe nichts.
- Manfred:* Ein Schuh hat geknarrt!
- Maja:* Na, und?
Alle gehen weiter, Manfred ein Stück hinter den anderen dreien.
- Klaus:* Ich habe nichts gehört.
- Karin:* ***angewidert.*** Ich höre nur den Wind und den Fluss. Wahrscheinlich gibt es eine Sturmflut, und wir rennen in unser Verderben. ***Vorwurfsvoller Blick zu Klaus.***

Manfred: **innehaltend, mit erhobenem Zeigefinger.** Horcht! Es hat wieder geknarrt!

Die anderen drei bleiben stehen.

Unwirsch. Ihr müsst natürlich weitergehen, sonst finden wir den Schuldigen nicht!

Maja: Manfred, das ist doch unwichtig! Wir unterhalten uns doch, und die Vögel zwitschern...

Manfred: Das ist kein Zwitschern, Maja, das ist Piepen. Wenn du Zwitschern hören willst, musst du zu Hause meine CD "Schöne Vogelstimmen" auflegen. Das hier ist Piepen. Und außerdem ist es nicht unwichtig, wenn ein Schuh knarrt. Das kann andere in den Wahnsinn treiben. Und für den Schuh heißt das: Er ist von schlechter Qualität.

Alle gehen weiter.

Jetzt hört man in der Tat aus den Boxen das regelmäßige Knarren eines Schuhs!

Manfred bleibt wieder stehen. Na, bitte! Bei jedem Schritt knarrt es! Frau Karin, es ist Ihr linker!

Karin: **beleidigt.** Das kann nicht sein! Das ist ein Markenschuh! Leider nicht allzu bequem. Hoffentlich bekomme ich keine Blasen an den Füßen.

Manfred: **geht weiter.** Sie sollten lieber sofort umkehren! Sie riskieren mit den Blasen sonst eine Blutvergiftung, die leicht zur Amputation des Fußes, wenn nicht sogar zum Ableben des ganzen Körpers führen kann!

Karin: **erschrocken stehen bleibend.** Ist das wahr?

Maja: Mach ihr doch keine Angst, Manfred. Wenn Karin eine Blase bekommt, gebe ich ihr ein Pflaster. Aber vielleicht geht ja alles gut.

Manfred: **bleibt erschüttert stehen.** Vielleicht geht alles gut! Wie viel Leid und Verderben hat dieser leichtfertige Spruch schon über die Menschheit gebracht!

Klaus: Aber es ist nicht mehr weit bis zum Gasthof.

Alle gehen weiter.

Manfred: **jäh innehaltend.** Horcht!

Die anderen bleiben ebenfalls wieder stehen.

Verzweifelt. Da war es wieder! Ich ertrage es nicht!

Maja: **greift in ihre Umhängetasche.** Manfred, ich habe dein Oropax mitgenommen. Damit wird's schon gehen!

Manfred verstößt sich in nervöser Eile die Ohren.

Alle gehen währenddessen weiter.

Karin: Schade, dass wir uns jetzt nur zu dritt unterhalten können.

Manfred: **laut.** Was ist?

Karin: **lauter.** Oder wir müssen schreien!

Manfred: **auch lauter.** Wie?

Klaus: **auch sehr laut.** Wir können doch hier nicht so herumschreien!

Manfred: **schreiend.** Wie bitte?

Maja: **kopfschüttelnd.** Mitten in der freien Natur... das ist unmöglich!

Manfred: **während er das Oropax aus seinen Ohren entfernt.** Maja, so geht es nicht! Wenn ich weiß, dass der Schuh bei jedem Schritt knarrt, und ich höre es nicht, ist das schlimmer, als wenn ich es höre!

Karin: **gereizt.** Was soll ich denn machen? Soll ich etwa auf Strümpfen laufen?

Manfred: Da ich nicht ungesellig erscheinen will, unterbreite ich Ihnen folgenden Vorschlag: Wir gehen in unser gemütliches Heim, Maja kocht uns einen köstlichen Kaffee, jeder bekommt von mir ein schönes Kreuzworträtselheft sowie einen bequemen Sessel zugeteilt, und alle sind zufrieden!

Die anderen verziehen die Gesichter ins Säuerliche.

Karin: **deren Gesicht sich blitzartig aufhellt.** Eine phantastische Idee! Wenn Sie sich in Ihr Rätselheft vertiefen, macht es Ihnen doch sicher nichts aus, wenn ich meinerseits die Einladung bei Frau Direktor Plöpphaus wahrnehme!

Manfred: **bedauernd.** Sie wollen nicht mit uns Kreuzworträtsel lösen? **Greift in seine Jacke.** Wenn es Ihnen lieber ist, können wir auch sofort im Stehen beginnen. Ich habe rein vorsorglich vier Hefte und vier Kugelschreiber dabei! **Teilt die Hefte und die Kulis aus.**

Karin: **weicht schnell zurück.** Oh, ich bin nicht so für Kleinkariertes! Trotzdem, eine reizende Idee! Vielleicht nicht ganz das Wetter dafür? **Eilt bereits hinweg, dreht sich noch kurz um, winkt und lächelt charmant.** Ciao! Bye, bye!
Maja und Klaus haben inzwischen zögernd die Hefte entgegen genommen.

Man hört das Geräusch beginnenden Regens.

Klaus schaut Karin nach.

Manfred: Regen! So ein Missgeschick! Aber was soll's! Wozu haben wir Schirme dabei?

Alle drei spannen ihren Schirm auf.

Manfred vertieft sich sofort in sein längst aufgeschlagenes Rätselheft.

Klaus besinnt sich und eilt Karin hinterher.

Klaus: **sich kurz umdrehend.** Entschuldigt, ich kann nicht hier herumstehen und Rätsel lösen. Ich muss Karin begleiten, sie würde es mir nie verzeihen!

Manfred: **der nichts zu bemerken scheint.** Drei senkrecht... fieberhafte Erkrankung... Grippe passt nicht...

Maja: **blickt Klaus seufzend nach.** Also wieder allein...

Manfred: Angina... passt nicht.

Maja: Manfred, sollen wir nicht lieber nach Hause gehen?

Manfred: Unterbrich mich doch nicht dauernd! Was gibt es noch? Lungenentzündung...

Maja: So wie du den Schirm hältst, wirst du ganz nass!

Manfred: **verärgert, schlägt das Heft zu.** Nun gut, Maja, du gibst ja keine Ruhe, gehen wir eben heim!

Beide ab. Musik. Vorhang.

Dritte Szene

Vorhang auf. Wieder im Büro. Gut sichtbar hängt irgendwo ein großes Schild mit der Aufschrift "Bitte nicht stören - Betriebsmittagschlaf!" Ein Wecker klingelt. Maja und Klaus erheben sich leicht stöhnend von den Klappliegen, die neben ihren Schreibtischen aufgestellt sind, klappen sie zusammen, stellen sie beiseite und hängen das Schild ab.

Klaus: **reckt sich.** Na, dann wollen mir mal wieder! Heute ist ja der Teufel los! Typisch Montag!

Maja: **begibt sich zum Schreibtisch.** Wir sind bei all dem Stress noch gar nicht dazu gekommen, uns übers Wochenende zu unterhalten.

Klaus: **wieder am Schreibtisch.** Stimmt. **Schaltet den Computer an.**

Maja: **sitzt auch wieder am Schreibtisch.** Also, irgendwie... **Saufzt tief, schaltet den Computer ein.**

Klaus: Genau. Irgendwie...

Maja: Na ja...

Klaus: Hm, tja...

Maja: Er war irgendwie nicht so gut drauf. Ich meine Manfred.

Klaus: Kann ja mal vorkommen. Karin war eben auch nicht so, wie soll ich sagen... em...

Maja: **abwinkend.** Schon gut.

Klaus: War ja auch nur ein Versuch.

Maja: **traurig.** Und das war's dann wohl.

Klaus: **zaubert mit einer raschen Bewegung einen beeindruckenden Blumenstrauß in einer Vase hervor und hält ihn über die Schreibtische hinweg Maja unter die Nase.** Was sagst du?

Maja: **erschrocken.** Was ist das?

Klaus: Kennst du das von deinem verknöcherten Manfred nicht? Das nennt man Blumenstrauß! Für dich! Als Trost!

Maja: **verzückt.** Herrlich...

Klaus: Ich kriege 'nen steifen Arm, nun nimm schon!

Maja: **nimmt zögernd den Strauß, wirkt plötzlich wieder deprimiert.** Wir werden uns wohl nie wieder zu viert treffen, Klaus...

Klaus: **spröde.** Zu viert... nein.

Maja: **versucht die Vase neben ihrem Computer abzustellen, was aber nicht zu klappen scheint.** Jetzt steht noch mehr zwischen uns.

Klaus: **fröhlich.** Aber wie wär's mit einem Treffen zu zweit?
Maja springt wie elektrisiert auf, die Blumenvase noch in der Hand.
Klaus springt auch vom Stuhl auf, bemüht sich, Maja über die vollen Schreibtische hinweg zu umarmen, was aber so gut wie unmöglich ist.

Maja: Ach, Kläuschen!

Klaus: Majamäuschen!
Die Telefone beginnen zu klingeln.

Maja: **will den Hörer nehmen, was aber nicht klappt.**
Verdammt, die Vase hängt im Kabel!

Klaus: **greift hastig ein.** Vorsicht, der Aktenordner!

Maja: Jetzt ist er nass!

Klaus: **zieht ein Taschentuch aus seiner Hosentasche.** Halt die Vase gerade!

Maja: **mit Blick auf die Vase.** Ist so viel Wasser drin?

Klaus: **hektisch hantierend.** Vorsicht, der Becher mit den Stiften kippt...

Maja: **senkt die Vase etwas.** Ich muss die Blumen abstellen!

Klaus: **abwehrend.** Nicht dahin! Der Haftzettelblock!
Plötzlich steht die Sekretärin im Raum.

Die Telefone klingeln unentwegt weiter.

Betty: **verwundert.** Was macht ihr denn da? Ah, ich weiß: Ihr übt die neue Gymnastik für Computergeschädigte. Eh, ihr seid wirklich eurer Zeit voraus, denn die hat sich auf Betriebsebene noch gar nicht durchgesetzt! Aber kann nicht mal einer ans Telefon gehen?

Klaus: **hastig nach dem Hörer greifend, während er mit dem Taschentuch den Aktenordner abwischt.** Ach ja! **Ins Telefon, mitbüromäßiger Stimme.** Abteilung Acht, guten Tag, Sie sprechen mit Kläuschen... **Beißt sich erschrocken auf die Lippen.** Äh...

Betty: **geht kopfschüttelnd hinaus.** Irgendwie ist er heute nicht ganz der alte.

Klaus: **ins Telefon.** Ja, selbstredend kann ich Ihnen diesbezüglich raten, Herr... – Wenn Sie nicht zufrieden sind, sollten Sie kurzerhand ein paar Posten verändern. – Ja, ich sehe in der Veränderung in der Tat immer eine Chance, das darf ruhig ein bisschen radikal sein, Herr... – Ja, ich rede mit dem Chef, ich rufe Sie spätestens **blütert im Terminkalender** sagen wir, Ende der Woche an. – Ja, geht in Ordnung, Wiederhören! **Legt auf.**

Maja: **die endlich einen Platz für die Vase gefunden hat.** Oh, ich bin so aufgeregt! Wo wollen wir zwei uns denn treffen?

Klaus: **setzt sich wieder hin.** Noch mal an der dicken Eiche?

Maja: **belustigt.** Bei jedem Wetter? **Setzt sich ebenfalls wieder an den Schreibtisch.**

Klaus: Nein, lieber nicht. An der Eiche kann uns jeder sehen, das gibt nur Gerede. Lass uns in ein Lokal gehen.

Maja: **glücklich aufseufzend.** Ein ganz einfaches, unbekanntes Lokal am Stadtrand, wo man bestimmt keinen von den Büroleuten trifft.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch